

Bühne «Der Nussknacker»

Als Maus auf Schloss Zuckerburg

Das russische Nationalballett zeigt den «Nussknacker». Auf der Bühne mit dabei: eine Mäuseschar, bestehend aus Berner Ballettzöglingen.

«Das ist, wie wenn die YB-Junioren plötzlich mit dem FC Barcelona spielen dürfen», sagt Tanzpädagogin und Choreografin Michaela Pavlin. 20 ihrer Schülerinnen und Schüler aus dem Tanzzentrum Mobile dürfen am Wochenende mit dem russischen Nationalballett auf der Bühne stehen. «Für die Kinder wird das ein sehr sinnliches Erlebnis», so Pavlin, «hinter der Bühne der Geruch von Schminke, die Hitze der Scheinwerfer, die Freude an Tanz, Musik und Spiel und am Ende der Applaus des Publikums».

Bereits zum zweiten Mal wurden Pavlins Zöglinge dazu ausersehen, mit den Profis aus Russland zu tanzen. Nach ihrem Gastspiel bei der «Schwanensee»-Tournée vor einem Jahr wurden sie für den «Nussknacker» prompt wieder angefragt. Nun werden die Kinder zwischen fünf und

vierzehn nicht nur hinter, sondern auch vor dem Vorhang Mäuschen spielen: Im zweiten Akt, wenn auf Schloss Zuckerburg die Festivitäten beginnen, nimmt auch die Mäusearmee Aufstellung. Allerdings ist die Mäusearmee keine gruselige Nager-Armada wie in der Vorlage von E.T.A. Hoffmann beschrieben: «Meine Mäuschen sind lieb und lustig», beteuert Pavlin, «nur die Katze necken sie.»

«Der Nussknacker» ist eine beachtliche Erfolgsgeschichte interkultureller Zusammenarbeit: Von Hoffmann 1816 als Kindermärchen in die Welt gesetzt, von Alexandre Dumas adaptiert, von Tschajkowsky vertont und von Russland aus auf die Bühnen der Welt getragen. Und nun drückt Berns Tanznachwuchs dem Klassiker seinen Stempel auf. Die Frage, ob es denn schwer war, die Kinder auf ihren Auftritt auf der grossen Bühne vorzubereiten, verneint Pavlin. «Sie brauchen keine Extraeinladung, um ihre Fantasie zu benützen. Manche Eltern erzählten mir, ihre Sprösslinge hätten die ganzen Festtage als Mäuschen verbracht.» (hjo)

Kursaal Bern Sa, 12. 1., 16 und 20 Uhr.